

---

# EXPOSÉ ZUR BACHELORARBEIT

---

## **Smart City – Smart Governance**

Eine Analyse des Mängelmelders der Stadt Bonn

Wintersemester 2019/20

Vorgelegt von: Marie Schönert

Vorgelegt zum: 20.02.2020

Betreuer: Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt

## Inhaltsverzeichnis

1. Relevanz der Thematik.....	1
2. Forschungsfragen.....	2
3. Methodik.....	2
4. Literaturverzeichnis.....	3
5. Literatúrauswahl.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## 1. Relevanz der Thematik

Bis zum Jahre 2050 werden etwa drei Viertel der Weltbevölkerung in Städten wohnen. Mit diesem schnellen Wachstum der Städte entstehen viele neue Herausforderungen. Die zukünftige Stadtentwicklung wird auch durch die Globalisierung und wirtschaftliche Umstrukturierung stark geprägt werden (GIFFINGER U. HAINDLMAIER 2015, S. 137). Durch die aktuellen Klimawandeldebatten liegt das Augenmerk verstärkt auf einer energieeffizienten Stadtentwicklung. Mit einem Bevölkerungszuwachs nimmt allerdings der Energiebedarf zu, wodurch die Emissionen steigen. Dadurch werden die bereits bestehenden Umweltprobleme verstärkt und somit möglicherweise die Attraktivität von Städten beeinträchtigen (GIFFINGER U. HAINDLMAIER 2015). Um auf alle aufkommenden Probleme möglichst adäquat reagieren zu können, wird seit mehreren Jahren die Smart City Diskussion geführt. Durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien wird eine Stadtentwicklung angestrebt, welche sowohl energieeffizient und umweltfreundlich als auch kostensparend sein soll (GIFFINGER U. HAINDLMAIER 2015, S. 137). Erstmals wurden Smart City Konzepte in den 1990er Jahren im Zusammenhang einer durch Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützten Stadtentwicklung thematisiert (LIBBE 2018, S. 429). Grund für diese Erwähnung war die aufkommende Frage des California Institute for Smarter Communities, „wie Städte smarter werden können und wie eine Stadt geplant werden sollte, um Informationstechnologien nutzbar zu machen“ (LIBBE 2018, S. 429). Die stetige Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien bietet eine große Bandbreite an Möglichkeiten für städtische Systeme.

Nach MEIER U. ZIMMERMANN 2017, S. 4 bezeichnet der Begriff Smart City „die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Städten und Agglomerationen, um den sozialen und ökologischen Lebensraum nachhaltig zu entwickeln“. Dazu sollen kluge Lösungsansätze für alle Lebensbereiche entstehen, damit das Leben und Zusammenleben der Menschheit weiterhin funktioniert. In den vergangenen Jahren wurden sieben Dimensionen von Smart City festgelegt, die folgende Lebensbereiche abdecken sollen: Smart Living, Smart Mobility, Smart Environment, Smart Governance, Smart Economy, Smart People und Smart Education. Diese Dimensionen dienen ebenfalls als Grundlage für die Messbarkeit und Bewertung von Smart Cities.

Jedoch sollte der Smart City Begriff nicht nur als Synonym für die aufstrebenden Nutzungen von Informations- und Kommunikationstechnologien in Städten verwendet werden (LIBBE 2018, S. 429). An vielen Stellen wird in der Literatur angemerkt, dass zu keinem Zeitpunkt die Digitalisierung alleine im Vordergrund stehen sollte, sondern dass das städtische Zusammenleben immer im Fokus der Smart City Debatte bleiben muss. Dieser Aspekt wird in vielen Handlungsfeldern berücksichtigt. Dazu zählt auch die öffentliche Verwaltung. Die

Bundesregierung hat sich bis 2022 das Ziel gesetzt, dass alle Bürger in Deutschland den Zugriff auf Online-Bürgerdienste erhalten sollen.

Der Teilaspekt des Smart City Konzeptes „Smart Governance“ beinhaltet unter anderem auch die Digitalisierung von Bürgerbeteiligungsprozessen. Für die Zivilgesellschaft entsteht durch die digitale Teilhabe eine neue Möglichkeit, an der Gestaltung ihrer Stadt teilzunehmen und diese zu beeinflussen. Eine Form der Bürgerbeteiligung ist das Anliegenmanagement: Sogenannte Mängelmelder nutzen das breite Wissen der Bürger und deren wachsame Augen, um Defizite in der Stadtentwicklung einfacher zu erkennen und bestmöglich zu beheben.

Im Rahmen dieser Arbeit soll eine Bestandsaufnahme des Digitalisierungsprozesses von Kommunen in Nordrhein-Westfalen erfolgen. Dabei liegt der Fokus auf der Verfügbarkeit von Mängelmeldern in Kommunen mit mindestens 50.000 Einwohnern. Die Analyse des Mängelmelders der Stadt Bonn soll die Möglichkeiten dieses Bürgerbeteiligungsprozesses aufzeigen und das Potenzial auf der Webseite untersuchen.

## **2. Forschungsfragen**

- Wie ist der Stand der Prozess-Digitalisierung in den Kommunen in Nordrhein-Westfalen in Bezug auf das Vorhandensein von Mängelmeldern?
- An welchen Merkmalen unterscheiden sich die Mängelmelder der Kommunen in Nordrhein-Westfalen?
- Welche Leistung soll ein Mängelmelder erbringen?
- Wie funktioniert der Bonner Bürgerbeteiligungsprozess beim Mängelmelder?
- Wie kann durch den Einsatz von Mängelmeldern aktiv in die Stadtentwicklung eingegriffen werden?

## **3. Methodik**

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wird die Arbeit in erster Linie auf Grundlage einer umfangreichen Literaturrecherche entstehen. Aufgrund der Aktualität der Thematik wird neben der bestehenden Fachliteratur auch graue Literatur verwendet und analysiert. Für die Bestandsaufnahme und die Analyse des Mängelmelders der Stadt Bonn ist eine umfangreiche Internetrecherche notwendig, um insbesondere die Internetseiten der jeweiligen Kommunen zu untersuchen. Zur weiteren Analyse des Mängelmelders der Stadt Bonn und dem Prozess der digitalen Bürgerbeteiligung erfolgen leitfadengestützte Experteninterviews. Der Fokus der Analyse der Benutzeroberfläche des Mängelmelders liegt auf der Anwender-

freundlichkeit, welche unter anderem mithilfe von Probanden mit unterschiedlichen Eigenschaften getestet wird.

#### 4. Literaturverzeichnis

ACATECH - DEUTSCHE AKADEMIE DER TECHNIKWISSENSCHAFTEN (2011): Smart Cities. Deutsche Hochtechnologie für Die Stadt Der Zukunft. acatech BEZIEHT POSITION 0. (Springer Berlin Heidelberg) Berlin, Heidelberg.

BRÖCKER, M. u. E. QUADBECK (2018-11-29): Wer den Vorsitz will, muss sich Kanzlerin antrauen. Annegret Kramp-Karrenbauer im Interview. In: Rheinische Post 2018,

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.) (2018): Webbasierte Medien in der Stadtentwicklung: Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement in der digitalen Gesellschaft. BBSR-Online-Publikation 28/2017 Bonn

FRITZ, J. u. N. TOMASCHEK (HRSG.) (2015): Die Stadt der Zukunft. Aktuelle Trends und zukünftige Herausforderungen. University - society - industry Band 4. (Waxmann) Münster, New York.

GIFFINGER, R. u. G. HAINDLMAIER (2015): Smart City: Innovationspotenziale für wettbewerbsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung? In: FRITZ, J. u. N. TOMASCHEK (Hrsg.): Die Stadt der Zukunft. Aktuelle Trends und zukünftige Herausforderungen. (Waxmann) Münster, New York. S. 137–152.

GÜNTNER, S. (Hrsg.) (2017<sup>Stand: Mai 2017</sup>): Smart City Charta. Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten = Smart City Charter; making digital transformation at the local level sustainable. (Bundesinstitut für Bau- Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)) Bonn.

HATZELHOFFER, L., HUMBOLDT, K., LOBECK, M. u. C.-C. WIEGANDT (2012): Smart City konkret. Eine Zukunftswerkstatt in Deutschland zwischen Idee und Praxis ; Evaluation der T-City Friedrichshafen. (Jovis) Berlin.

HEINEBERG, H. (2007<sup>3., überarb. und aktualisierte Aufl.</sup>): Einführung in die Anthropogeographie/Humangeographie. Grundriss allgemeine Geographie 2445. (Schöningh) Paderborn.

KALTENBRUNNER, R. u. P. JAKUBOWSKI (2018<sup>1. Auflage</sup>): Die Stadt der Zukunft. Wie wir leben wollen. (Aufbau) Berlin.

LIBBE, J. (2014): Smart City: Leitbild integrierter Stadt- und Regionalentwicklung? In: disP - The Planning Review 50, Nr. 2. S. 76–78.

LIBBE, J. (2018): Smart City. In: RINK, D. u. A. HAASE (Hrsg.): Handbuch Stadtkonzepte. Analysen, Diagnosen, Kritiken und Visionen. (UTB; utb GmbH) Stuttgart.

MAHMOOD, Z. (Hrsg.) (2018): Smart Cities. Development and Governance Frameworks. Computer Communications and Networks. (Springer International Publishing) Cham.

MEIER, A. u. H.-D. ZIMMERMANN (2017): Smart Governance. Digitale Entwicklungsmodelle smarterer Städte. In: MEIER, A. u. E. PORTMANN (Hrsg.): Smart City.Strategie, Governance und Projekte. (Springer Fachmedien Wiesbaden) Wiesbaden.

MEIER, A. u. E. PORTMANN (HRSG.) (2017): Smart City. Strategie, Governance und Projekte. Edition HMD. (Springer Fachmedien Wiesbaden) Wiesbaden.

RINK, D. u. A. HAASE (HRSG.) (2018): Handbuch Stadtkonzepte. Analysen, Diagnosen, Kritiken und Visionen. UTB Nr. 4955. (UTB; utb GmbH) Stuttgart.

VACCARO, V. (2016): Smart Cities Atlas. Abrufbar unter:  
<https://www.digitalestadt.org/sites/digitalestadt/files/2019-03/190318-Smart-City-Atlas.pdf>  
(letzter Abruf: 05.01.2020)